

Newsletter 1 (September 2008)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte HIVAG Mitglieder,

Mitte Juni sind wir als neuer HIVAG Vorstand zu Amt und Würden gekommen und möchten nun die Gelegenheit ergreifen, um Ihnen über die ersten Wochen unserer Tätigkeit zu berichten.

Als erste wichtige Neuerung möchten wir ankündigen, dass wir Sie mittels eines **Newsletter** regelmäßig über unsere Tätigkeit informieren und Ihnen zeitnah wichtige Informationen zukommen lassen werden.

Um Ihre Daten zu aktualisieren, haben wir diesem Schreiben ein Formular angehängt, um dessen Rücksendung wir Sie bitten. Die ärztlich tätigen Kolleginnen und Kollegen unter Ihnen möchten wir auffordern, dass Sie uns mitteilen, ob Sie auf der Internetseite der HIVAG gelistet werden möchten.

Damit wären wir beim ersten Projekt unserer Tätigkeit. **Unsere Internetseite**, der eine Auffrischung gut tun würde. Wir haben die ersten Schritte eingeleitet und hoffen, dass Sie in Bälde die Ergebnisse bewundern können. Neben den aktualisierten Daten der Behandler werden wir im Verlauf der Zeit für unsere ärztliche Tätigkeit hilfreiche Dokumente zum Runterladen zur Verfügung stellen. Geplant ist dies zunächst für eine Einverständniserklärung zur PEP, welche bereits von einem Juristen gegengelesen wurde.

B24: Die unerfreulichen Auseinandersetzungen mit einem im ärztlichen Notdienst tätigen Kollegen aus Königstein, der sich in unglaublicher Weise gegenüber einer HIV-infizierten Patientin verhalten und die zuweisende Kollegin völlig ungerechtfertigt angegriffen hatte, haben zu einem Gespräch bei der Bezirksärztekammer Frankfurt geführt. Thema war die von dem Kollegen in nicht akzeptabler Weise geforderte besondere Markierung von Überweisungsscheinen HIV-Infizierter. Einsicht konnte erwartungsgemäß bei dem betreffenden Kollegen nicht erzielt werden. Allerdings wird aus Anlass dieser Auseinandersetzung eine schriftliche Stellungnahme des Justitiars der Ärztekammer erfolgen, welche angekündigt ist allerdings noch nicht vorliegt. Wir werden weiter berichten.

Trotz mehrfacher Rücksprache (Danke an Leo Locher) mit der KV wurde bisher keine endgültige Entscheidung getroffen zu der Frage, ob hausärztlich tätige HIV-Behandler die sogenannte Chronikerziffer **03212** bei HIV-Patienten, welche ihnen von Hausärzten zugewiesen wurden, abrechnen dürfen. In der jetzt vorliegenden Abrechnung des 1. Quartals 2008 wurde die Ziffer gestrichen. Wir empfehlen den Hausärzten unter uns auf

jeden Fall, Widerspruch einzulegen und die Abrechnung der Ziffer auch für die kommende Quartale zu beantragen.

Der HIVAG Vorstand wird Frau Kühn, welche als Nachfolgerin von Frau Bogenschütz in der KV den **Arbeitskreis „Ärzte und AIDS“** leiten wird, inhaltlich bei der Wahl der Themen zu unterstützen. In Kürze wird ein Treffen stattfinden und die Planung für das laufende und das nächste Jahr Form annehmen.

Ebenfalls bald ist ein Treffen mit Frau Bert und ab November auch mit Herrn Zimmermann von der KV geplant. Thema wird natürlich die **ärztliche Vergütung (90201)** für die Betreuung HIV infizierter und an AIDS erkrankter Patienten sein. Abhängig wird dies auch von den Verhandlungen auf Bundesebene sein. So können wir bisher keine Prognose wagen. Für das laufende Jahr ist durch eine Schiedsentscheidung die Ziffer für die Primärkassen gesichert, die Schiedsentscheidung bei den Ersatzkassen steht aus.

Die von unseren Vorgängern in vorbildlicher Weise in Kooperation mit dem HIV Center der Uniklinik Frankfurt etablierten **Fortbildungsveranstaltungen der HIVAG** im Frühjahr (Post-CROI) und Herbst (Post-ICCAC) werden mit Unterstützung der Industrie auch im kommenden Jahr fortgeführt werden. Gespräche laufen derzeit. Die nächste Veranstaltung wird am XY sein.

Abschließend möchten wir Sie bitten, uns Ihre Wünsche und Anregungen, auch Vorschläge, Neuigkeiten, Fragen und Kritik mitzuteilen – alles was Ihnen medizinisch sowie berufpolitisch auf dem Herzen liegt. Denn nur mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung können wir unseren bisher kleinen Verein mit Leben füllen und engagiert Ihre Interessen vertreten.

Mit kollegialen Grüßen verbleiben

Dr. med. Gaby Knecht

Dipl.Med. Elisabeth Wiesner von Jagwitz

Dr. med. Thomas Lutz